

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 9

Artikel: Die israelische Zivilverteidigung und ihr historischer Hintergrund
Autor: Wedlake, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die israelische Zivilverteidigung und ihr historischer Hintergrund

Das Verständnis der historischen Zusammenhänge bei der Entstehung des Zivilschutzes eines Landes hilft zum Verständnis des heutigen Systems und zukünftiger Veränderungen.

Die Bedeutung der Geschichte Israels

Israel wurde von jeher von seiner Ausrottung bedroht und zwar seit seinen Anfängen als Nomadenstamm bis zur heutigen, im Kriege geschaffenen urba-

Übersetzung und Zusammenfassung: D. Wedlake

nen Nation. Daher sein starker Glaube an den Nutzen der Zivilverteidigung und die entsprechend getroffenen Massnahmen.

«Israel (von den Arabern Palästina genannt) hat archäologische Bauten, die zum Teil 750 000 Jahre alt sind oder mehr. Heute bildet das israelische Territorium eine Brücke zwischen dem westlichen Mittelmeer und der feindlichen und ölfreien Wüste im Osten und Süden.

Die nord-südliche Brücke verbindet drei Kontinente: Afrika, Asien und Europa. Über sie führten die alten Handelswege und stiessen kaiserliche Armeen aufeinander. Die Städte Megiddo und Jerusalem wurden in der frühen Bronzezeit (3200–2150 v. Chr.) gegründet. Seit den Anfängen geschichtlicher Aufzeichnungen fanden Invasionen und Gegeninvasionen zur Beherrschung dieses Landes statt.

Eine Geschichte der Konflikte

Während Hunderten von Jahren lebten die Kinder Israels in Ägypten und kehrten dann zurück. Nach Jahrhunderten von harten Kämpfen eroberte schliesslich David im Jahre 1000 vor Christus Jerusalem. Aber schwere Konflikte hielten an. Etliche Male wurden die Juden vernichtet oder auseinandergesprengt. Fünf Jahrhunderte lang wurde das Land von den Kaisern in Rom und Konstantinopel regiert. Von 638 an bis zum jetzigen Jahrhundert – mit einer Ausnahme – wurde Palästina von Moslems regiert, zuerst von arabischen, dann von türkischen. Die Ausnahme: Während ein paar hundert Jahren drangen christliche Kreuzfahrer in Israel ein, eroberten das Land und bauten oder restaurierten Kirchen und Burgen.

Die zionistische Bewegung

Vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges begründete Theodor Herzl diese politische Richtung mit dem Ziel, eine jüdische Nation in Palästina als Heimat al-

ler Juden in der Welt zu besitzen. Diese «Rückkehr» begann schon unter der damaligen türkischen Unterdrückung.

Die Anfänge einer modernen Zivilverteidigung

Der anfänglich noch bescheidene Zustrom hatte bereits Zusammenstösse mit arabischen Anwohnern und das Entstehen des heutigen Zivilschutzes zur Folge. Die jüdische Wachgesellschaft «Hashomer» wurde organisiert. Der Erste Weltkrieg beendete die Türkenherrschaft und Jerusalem fiel 1917 unter General Allenby an die Briten, während der berüchtigt-berühmte Colonel T. E. Lawrence «of Arabia» die arabischen Stämme lehrte, sich gegen den gemeinsamen «Feind» zu wehren. Im Auftrag des Völkerbundes kontrollierten die Engländer während einer relativ kurzen Zeit das Gebiet. Die Juden sahen in der englischen Handlungsweise nur ein Lippenbekenntnis zu ihrer eigenen «Balfour Deklaration» und den Deklarationen des Völkerbundes zur Verwirklichung einer jüdischen nationalen Heimat. Gleichzeitig betrachteten die einheimischen Araber diese Erklärungen als provokativ und pro-zionistisch. Trotzdem hielt der jüdische Zustrom an und ganze Siedlungen und Kibbuze wurden gebaut.

Der Kibbuz war wahrscheinlich der Grundstein für die heutige israelische Zivilverteidigung. Er hatte (und hat noch) weniger eine Aufgabe als Gemeindeorganisation, als das Ziel, eine nationalistische Schutz- und Trutzeinrichtung des jüdischen Staates zu sein. Alle erwachsenen Personen – Männer und Frauen – arbeiten nicht nur zur Gründung einer neuen Siedlung, sondern auch zu ihrer Verteidigung. Das ist ein integrierender Teil des Lebens in einem Kibbuz. Dementsprechend werden alle Erwachsenen im Gebrauch von Feuerwaffen und Handgranaten zur Selbstverteidigung in ländlichen Gebieten ausgebildet. Daher ist ein Verteidigungssystem mit ausgebildeten und ausgerüsteten Anwohnern durchaus normal.

Mit zunehmendem arabischem Widerstand wurde die «Hagana» gegründet (welche schliesslich in die israelischen Verteidigungstreitkräfte, die heutige Militärorganisation, mündete). Hagana war die Nachfolgerin von Hashomer. Hagana wurde eine geheime Selbstverteidigungsarmee, die die Briten wegen Gefährdung ihrer Politik zu unterdrücken suchten. Dies wiederum führte zur Gründung neuer Organisationen, wie zum Beispiel die «Irgun», eine Gue-

rilla-Splittergruppe, oder die noch gewalttätigere «Lehi».

Der Zweite Weltkrieg brachte eine Pattsituation zwischen Juden, Arabern und den Briten. Tausende von palästinensischen Juden, inklusive 5000 Frauen, traten den englischen Streitkräften bei und zwei Drittel der verbleibenden Bevölkerung leisteten Verteidigungsarbeit. Nach dem Krieg wurden die Dinge hässlich und tödlich. Geheime Gruppen beider Seiten führten Gewalttaten durch. Menachem Begin, Führer der Irgun, sprengte den Sitz der britischen Mandatsregierung in Jerusalem im King David Hotel in die Luft – 90 Menschen wurden getötet.

Israel wird eine Nation

Um solche Ereignisse zu vermeiden, teilten die Vereinten Nationen Palästina in zwei Staaten: einen arabischen und einen jüdischen. Jerusalem wurde zur internationalen Enklave. Am 14. April 1948 unterzeichnete David Ben Gurion Israels Unabhängigkeitserklärung. Die enttäuschten Araber lancierten am nächsten Tag eine Invasion. Seither führt Israel erfolgreich diesen «Krieg der Unabhängigkeit» – 1956, 1967 (Sechs-Tage-Krieg), 1973 den Yom Kippur Krieg und 1982 die Invasion von Libanon – alles zu einer Expansion des Landbesitzes und der Souveränität über die Araber führend.

Die neueste Bedrohung

Heute bekämpft Israel den palästinensischen Aufstand, die Intifada – eine ganz andere Art von Krieg: der schwächste Kampf von allen, weil Israel nicht nur wirtschaftliche Verletzlichkeiten, sondern auch politische Zwiste auszunützen versucht. Zudem erinnert der Kampf von unausgebildeten und schlecht ausgerüsteten, meist jungen Leuten gegen Soldaten an Tage des Zweiten Weltkrieges (Warschauer Aufstand der Juden!).

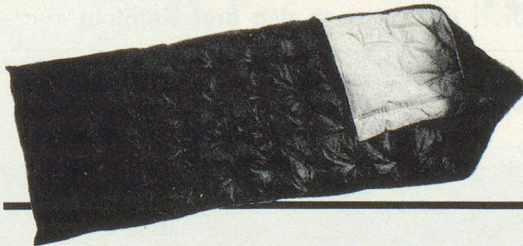
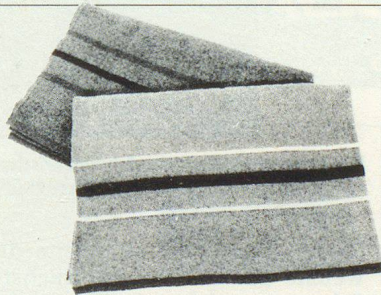
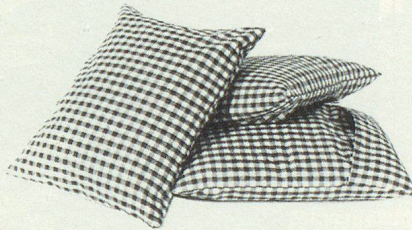
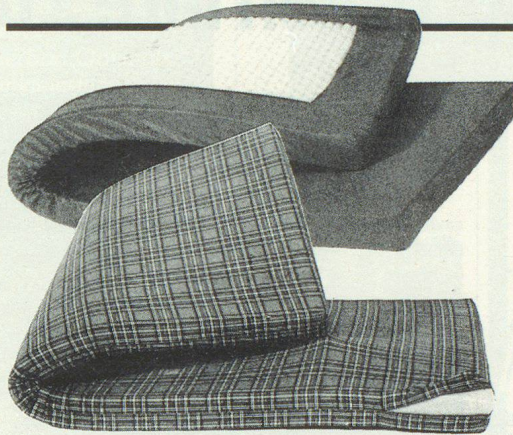
Die Intifada verlässt sich auf Techniken, die einst die Juden gegen die Briten benützten, aber mit weniger Erfolg. Dies aus drei Gründen: Einmal fehlt die breite arabische Unterstützung; dann ist es ein Kampf gegen eine dreifache Macht: die Armee, die nationale Polizei und die Zivilgarde. Die neueste Waffe der Palästinenser jedoch ist eine altbekannte und wirksame: das Steinerwerfen. Steine können zerstören und töten. Aber die Bilder auf den TV-Bildschirmen von jugendlichen Steinwerfern gegen die mit M-16 bewaffneten Soldaten könnten Sympathie für die Steinschleuderer wecken...

Zusammengefasst kann man sagen, dass die bisherige Geschichte Israels stets Streit und Kampf im Lande Palästina beinhaltet hat. Stets gab es das Ideal des Kampfes der Wehrfähigen gegen einen allgemeinen Feind – angefangen bei David gegen Goliath bis zu David Ben Gurion gegen die Engländer. Alle diese Ereignisse resultieren heutigentags in einer kombinierten Zivilverteidigung, zusammengesetzt aus Militär, Polizei und zivilem ZV-Personal. Zu diesem Zweck war Israel bemerkenswert erfolgreich mit dem Befolgen eines von vielen Ländern angewendeten Musters einer Militärorganisation, (eingeschlossen jenes der Amerikaner) gegen die Engländer im Revolutionskrieg. Israel hat sich für eine grosse Milizarmee entschieden, unterstützt durch eine relativ kleine Berufsarmee. Dieses Milizsystem bildet eine flexible Kraftquelle, um grössere Kriege zu führen, aber auch eine Möglichkeit zur Verhinderung und Bewältigung ziviler Unruhen, Kriminalität und natürlicher oder technischer Katastrophen. Die Zivilgarde endlich bildet eine vielgestaltige Version der amerikanischen, deutschen und britischen «Blockwarte» des Zweiten Weltkrieges, und der heutigen sogenannten «Neighborhood Watch» (etwa «Überwachung durch den Nachbarn») in den USA.»
Wir werden das ganze System in einem weiteren Artikel noch näher beleuchten. ▲

(Aus: Journal of Civil Defense, Nr. 2, April 1990, von R. Christiansen und H. Blake)

ARTLUX

Wiggermatte, 6260 Reiden
Telefon 062 81 35 66



Zivilschutz-Artikel

Schutzraum-Matratzen

Grösse: 190×70×8 cm,
mit/ohne Noppen, RG 25,
Nylsuisse-Sanitas-Schottenüberzug,
unten offen, Bündelverschluss, feldgrau/blau.
Auf Wunsch Reissverschluss.
Spezialgrössen auf Anfrage.

Kopfkissen

Grösse: 40×50 cm
Füllung: Schaumstoff-Flocken
Fassung: Jersey-Stoff/Baumwolle

Kopfkissenbezüge

Grösse: 40×50 cm, mit Taschenverschluss,
Baumwoll-Kölsch,
rot-weiss, blau-weiss, braun-weiss

Woldecken Camion-Artlux

Grösse: 150×200 cm
58% Wolle/42% Acryl, metiniert,
mit blauem Band eingefasst.

Woldecken Lori-Artlux

Grösse: 150×200 cm
60% Wolle/40% andere Fasern, metiniert,
mit blauem Band eingefasst

Schutzraum-Schlafsäcke

Grösse 210×75 cm
Polyamid, Rundum-Reissverschluss,
auch als Steppdecke verwendbar,
mottensicher, sep. waschbare Einlage,
100% Baumwolle, mit Nylon-Packsack.

Wir empfehlen uns für die Lieferung von:



- | | |
|------------------|----------------------------------------------|
| Übungsmaterial | EMO-Übungsmaterialkisten |
| Sanitätsmaterial | EMO-Katastrophenmaterialkisten |
| Samaritertaschen | AMBU-Phantome und Wiederbelebungsgeräte |
| Postenkoffern | Tragbahnen, Tragtücher, aufblasbare Schienen |

Verlangen Sie Katalog und Prospekte

Eduard Mösch, 5264 Gipf-Oberfrick

Sanitätsmaterialien, Maiweg 2, Telefon 064 61 19 17

GESCHENK-ARTIKEL

Eimerspritze miniature

Höhe mit Sockel 36 cm
Reichweite ca. 5 m

Gravuren nach Ergebnis

Alleinverkauf durch



Uniformen und Feuerwehrbedarf
Chräenbachstrasse 6
CH-5620 Zufikon
Tel. 057 33 46 04/Fax 057 33 78 73

